

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 49

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielle Nachrichten.	Nouvelles officielles.
----------------------------	---------------------------

An die Vereinsmitglieder!

Denjenigen Herren Kollegen — Inhaber von Saisongeschäften — welchen unser Cirkular vom 26. September betreffend statistische Angaben zugegangen ist, teilen wir mit, dass von den ver sandten 230 Fragebogen bis heute nur 48 beantwortet zurückgelangt.

Wir wiederholen deshalb die dringende Bitte, uns die fehlenden Antworten baldmöglichst zu kommen zu lassen, damit wir nicht in den unangenehmen Fall kommen, aus dem vorhandenen unvollständigen Material einen Bericht zusammenzustellen, der auf Genauigkeit keinen besondern Anspruch machen könnte.

Luzern, den 30. November 1893.

Schweizer Hotelier-Verein:

Der Präsident:

J. Döpfner.

A nos Sociétaires.

Nous prévenons nos honorables Collègues, propriétaires ou gérants d'établissements ouverts pendant la saison, auxquels est parvenue notre circulaire du 26 septembre relative aux renseignements statistiques, que des 230 questionnaires expédiés, 48 seulement nous sont revenus jusqu'ici avec les réponses.

Dans ces conjonctures, nous réitérons l'invitation pressante de nous envoyer ces réponses dans le plus bref délai possible, autrement nous nous trouvions dans la fâcheuse situation de ne disposer que de matériaux fort insuffisants pour l'élaboration de notre rapport qui, dans ces conditions, ne saurait prétendre à l'exactitude.

Lucerne, le 30 novembre 1893.

Société Suisse des Hôteliers:

Le Président:

J. Döpfner.

Rundschau.

Frankfurt. Die vom Internationalen Verein der Gasthofbesitzer subventionierte Fachschule von G. A. Radunsky ist für den Winteskursus sehr gut besucht, so dass einige Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müssen. 20 interne und 4 externe Schüler nehmen am Kursus teil.

Mitteleuropäische Zeit. Die am Mittwoch in Bern stattgefunden Konferenz von Direktoren der Bahngesellschaften und Vertretern des Post- und Eisenbahndepartements hat sich dahin geeinigt, es möchte die mitteleuropäische Zeit am 1. Juni 1894 in der Schweiz eingeführt werden. Bundesrat Zemp erklärte, er werde die Angelegenheit noch vor Mitte Dezember dem Bundesrat zur Entscheidung vorlegen, damit die Bahngesellschaften rechtzeitig die Fahrpläne erstellen können.

Tessin. Dem „Luzerner Tagbl.“ wird aus Lugano geschrieben: Sonntag vormittags beschloss die Gemeinde von Castagnola, den notigen Kredit für die Erstellung der bereits vom Grossen Rat subventionierten Kommunalstrasse von Castagnola nach Ruvigliana. Durch diesen Beschluss wird das schweiz. Nizza, wie die Südseite des Monte Bre genannt wird, dem Fremdenverkehr erschlossen. Die Strasse wird für Lugano nicht nur eine Bereicherung einer weiten schönen Exkursion sein, sondern auch von eminenten Werte dadurch, dass das wegen seines milden Klimas mit Recht gerühmte Castagnola mit der Zeit als Winteraufenthalt bekannt werden wird.

Trinkgeldfrage. Der soeben erschienene Jahresbericht pro 1893 des Vereins schweiz. Geschäftsreisender äussert sich in Sachen der gegenwärtigen Lage der Trinkgelderfrage wie folgt: „Die vorläufigen Ergebnisse der Inangriffnahme der Trinkgelderfrage haben dargethan, dass diese Lösung nur etappenweise herbeigeführt werden kann, folglich den Verband noch längere Zeit beschäftigen wird. Der Umstand, dass die ganze öffentliche Meinung die Beseitigung des Trinkgelderunwesens verlangt, macht das Traktandum zu einem populären und bietet Garantie dafür, dass die wirtschaftlich unberechtigten Sonderinteressen, welche sich der Reform entgegenstellen, einem beharrlich und praktisch geleiteten Vorgehen auf die Dauer nicht stand halten werden.“

Verein der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Die erste Generalversammlung des am 16. Januar 1893 in Bregenz gegründeten Verbandes fand letzter Tage in Konstanz statt. Der Verein hat die Hebung und Förderung des Verkehrs der Fremden und ihren längeren Verweilens an den lieblichen Städten des schwäbischen Meeres zum Zwecke. Die Verhandlungen fanden im maurischen Saale des „Hotels Hahn“ statt. Man beschloss u. a., an die Behörden eine Eingabe zu machen zur Erlangung eines direkten, regelmässigen Schnellverkehrs Bodensee-Konstanz-Basel-Paris und umgekehrt und zur Einstellung der Sommerschnellzüge vom 1. Juni (nicht erst vom 1. Juli) an. Zur Förderung des Reisens nach dem Bodensee soll für das nächste Jahr ein Reklamefahnenplanheft herausgegeben und an allen geeigneten Orten verbreitet werden. Als Stadt für den Sitz des Verbandes im Jahre 1894 wurde Bregenz und als Ort der nächsten Generalversammlung Lindau bestimmt. Bei den Verhandlungen waren 50 Gasthofbesitzer, bezw. Restauratoren aus allen Orten am Bodensee und Rhein bis hin nach Neuhausen anwesend.

Locarno. (Korr.) Unser Fremdenplatz ist ein sehr ruhiger und schreitet langsam, aber stetig fort, eine schöne Stellung unter den schweiz. Gesundheits- und Vergnügungsstationen einzunehmen. Locarno wird immer mehr von Deutschen, Engländern, Amerikanern, und Russen besucht. In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl der Hotels und Pensionen um 9 vermehrt, ohne die kleineren Familienpensionen darunter zu zählen. Die Fremdenhäuser Locarnos wären jetzt im Stande, 1200 Personen bequem unterzubringen. Auf Anregung unseres Verkehrsvereins sind viele Neuerungen in den letzten zwei Jahren auf unserm Platze eingeführt worden, auf einer Gesamtlänge von 16 Km. sind an Strassen, Plätzen und Fusswegen 200 Ruhebänke plaziert worden; eine elegante schwimmende Seebadeanstalt wurde im letzten Sommer eröffnet; die Anstalt erfreute sich sofort einer starken Frequenz, so dass bereits an eine Vergrösserung derselben gedacht wird. Unter Leitung und nach Plänen desselben Ingenieurs, Herrn A. Balli vom Grand Hotel Locarno, wurde in diesen Tagen das Elektrizitätswerk dem Betrieb übergeben und das „Grand Hotel“ prangt bereits in einem Lichtmeer; zwei kolossale Bogenlampen auf der Fassade reflektieren ihr Licht auf wohl 5 Km. Distanz auf dem See; in allen Räumen des Grand-Hotels ist das elektrische Licht installiert, auch die übrigen Hotels Locarnos führen dasselbe nach und nach ein. Gegenwärtig wird an der Wasserversorgung Locarnos gearbeitet; nur das Grand Hotel war bis jetzt mit einer musterhaften Wasserversorgung versehen. Vom Februar n. J. an wird die ganze Ortschaft reichlich mit bestem Trinkwasser versorgt werden. Neben einer englischen Kapelle ist letztes Jahr auch ein Saal für den protestantischen Gottesdienst in Locarno eröffnet worden. Im Verlag von A. Pedrazzini erscheint jetzt auch für Locarno alle 8 Tage eine elegant ausgestattete Fremdenzeitung mit Fremdenliste. Zum Überwinteren sind jetzt in Locarno bereits 4-500 Fremden angekommen und wächst deren Zahl täglich bis es im Februar ganz besetzt wird.

Bescheidenheit ist eine Zier, doch kommt man weiter — mit Unverschämtheit. Laut „Wochenschrift“ soll, wie in Frankreich, nun auch für ganz Deutschland ein *Altersversorgungs-Institut für Geschäftsreisende* ins Leben gerufen werden: „Es soll dies durch Aufsparen und Ansammeln von den Mitgliedern zu gewährnden Rabattvergünstigungen erreicht werden. Bei einer durchschnittlichen Ausgabe von 6-7 Mark täglich könnte der Reisende von den Hoteliers 3 Prozent beanspruchen, sagt das bezügliche Circular. Wenn sich 50,000 Reisende organisieren, wäre eine Summe von ca. Mk. 10,000 — pro Tag das Ergebnis oder bei 10 Monaten Reisen im Jahre ca. Mk. 3,000,000. Rechnet man die Zinsen zusammen, so wird Jedermann Respekt vor dem Unternehmen haben müssen. Der Geschäftsreisende gibt dafür nichts direkt aus, er bewahrt nur die Hotelrechnung und schickt sie nach dem bestimmten Ort, von wo aus das Nötige gegenüber den Hotels besorgt wird. Gewiss würden deren Besitzer keine Einsprache erheben, viel eher von sich aus den Sconto erhöhen. Bei Verteilung der Beträge hätte man sich an die Tourdauer zu halten. Wer 3, 6, 12 Monate gereist ist, hat nach 15 Jahren Anspruch auf $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, den ganzen Jahresbeitrag. Bei diesem System bliebe die Hotelwahl eine vollständig freie, der Reisende würde, ohne zu wollen, ein Sparer und selbst bei Preiserhöhung würde er seine Rechnung noch finden, da diese Art vorläufigen Abzugs ihm Brot auf seine alten Tage verschaffen würde. Es liegt gewiss im Interesse jedes Einzelnen, dieses Unternehmen durch eine rasche Organisation zu unterstützen, damit die nötigen Vorräte getroffen werden können. Dieses Institut tritt vom 1. Januar 1894 ab in Kraft, wenn die Konzession bis dahin erteilt ist und wollen Anmeldungen bei unterzeichneter Stelle gemacht werden.“

Ein Korrespondent der „Wochenschrift“ bemerkt hiezu u. A.: „Man ersieht aus Vorstehendem, wie genial einfach die ganze Geschichte ist. Nur von den Hotelbesitzern braucht man 3 Prozent von der durchschnittlichen Ausgabe von Mk. 6-7 täglich zu beanspruchen und die Summen für das Altersversorgungs-Institut wachsen in's Unendliche. Ja, mehr noch, „die

Hotelbesitzer werden nicht nur keine Einsprache erheben, sondern viel mehr von sich aus den Sconto erhöhen.“ Dass auch der Finanzminister Miquel noch nicht auf den Gedanken gekommen ist, die nötigen Gelder einfach und allein bei den Gasthof-Besitzern einzutreiben, dass er sich noch den Kopf um neue Steuern zerbrechen und das Volk in Aufregung versetzen muss. Es ist ja nur nötig, das Finanzgenie des Altersversorgungs-Instituts für Geschäftsreisende in das Finanz-Ministerium zu berufen, der dehnt dann seine genial-einfache Idee weiter und zwar auf alle Reisenden aus, lässt von jeder einzelnen Hotel-Rechnung im lieben deutschen Vaterlande 3 Prozent zum besten des Staates in Abzug bringen und aller Steuer-Kalamität ist mit einem Schlag ein Ende bereit, das verhasste Weinsteuer-Project kann ruhig wieder im Aktenstaub begraben werden und eitel Lust und Freude herrscht weit und breit.“



Vermischtes.

Gesellschaftliche Gegensätze. Einem im „Bund“ veröffentlichten Vortrag des Chicagoreisenden Herrn Direktor Blom entnehmen wir folgenden Abschnitt: „Nach aussen hin gelangen die gesellschaftlichen Gegensätze in Amerika nicht so zum Ausdruck wie in Europa. Scheinbar ist in Amerika nur eine Klasse, herrschend und dienend zugleich. Durch alles geht ein demokratischer Zug. Wie nachteilig fällt, um nur ein Beispiel anzuführen, ein Vergleich der Bedienung in einem europäischen Restaurant und einem amerikanischen für europäische Verhältnisse aus! Dem pochenden Gast antwortet in Europa ein unterthäniger Kellner. In Amerika erhält man den Platz angewiesen und wartet, bis man in der Bedienung an die Reihe kommt; der Kellner bedient, wann er es für gut findet. Auf Eigentum achtet der amerikanische Kellner nicht. Trinkgelder kennt er nicht. Er ist stolz auf seinen Stand, voll Selbstgefühl. Selbst auf den Schuhputz-Jungen erstreckt sich dies. Will ich mir ein paar Hosen annehmen lassen, so bückt sich der Schneider nicht, ich muss auf einen Stuhl steigen. Solcher Charakter nötigt uns Achtung ab; es sind freie unabhängige Menschen.“

Das Waldorf-Hotel in New-York, welches nach dem bekannten Millionär Waldorf-Astor benannt und diesen Sommer eröffnet worden ist, dürfte unter den Riesenhotels der alten und der neuen Welt einzig dastehen. Das Haus hat zehn Stockwerke und kostet 12 Millionen Mark, wovon $3\frac{1}{2}$ Millionen auf die Aussstattung kommen, welche an Prunk alles bisher dagewesene überbietet und den Aufenthalt in dem Hotel für gewöhnliche Sterbliche zu einem unerschwinglichen Luxus gestaltet. So kostet ein fürstlich eingerichteter Saal mit einigen Schlafzimmern täglich die Kleinigkeit von 800 Mark. Das Hotel enthält 530 Fremdenzimmer, 600 Angestellte, im Verhältnis zu dem riesenhaften Betrieb eine nicht zu hohe Ziffer; die neuesten Errungenschaften der Technik sind zur Verwendung gelangt, um die menschlichen Dienstleistungen zu ersetzen. Kühlanklagen laufen durch das ganze Haus, eine pneumatische Post verteilt Briefe, Speisekarten und Schlüssel in die einzelnen Geschosse, von jedem Stockwerk aus führen Abfallrohre die Postsachen nach einem parterre gelegenen Bureau, telegraphische und telefonische Centralstellen finden sich im Erdgeschoss. Gas und elektrisches Licht, warmes und kaltes Wasser finden sich in jedem einzelnen Zimmer. Die Ausstattung der Treppen, Galerien, Balcons ist vornehm und prunkvoll, Restaurants, Spiel- und Billardsäle, Rauchsalons, ein Wintergarten, ein orientalisches Café findet sich im ersten Stock, während jede Etage ihren eigenen Speisesaal hat; der Feuersicherheit — sonst ein wunder Punkt im amerikanischen Hotelwesen — ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet, die Fussböden bestehen aus Eisen und Beton, mehrere eiserne Nottreppen in feuerfesten Türen sind vorgesehen. Ob sich der Reisende in einer solchen Riesenkasernen, wo der Mensch seine Persönlichkeit verliert und zur blosen Nummer wird, nun auch wirklich wohl und heimisch fühlt, das ist eine Frage, die in den begeisterten Schilderungen der neuesten amerikanischen Leistung auf dem Gebiete des Kolossalen nicht beantwortet wird.

Elektrische Schifffahrt in Venedig. Die Lagunen Venedigs sollen durch Boote mit elektrischen Betriebe befahren werden. Nebst den schmalen, langgestreckten Gondeln mit den eigentlich gebogenen Schnäbeln, welche der typisch gewordene Gondolier mit einem langen Ruder zugleich bewegt und steuert, sollen Boote in Gebrauch kommen, welche, durch eine unsichtbare Kraft getrieben, mit einer Geschwindigkeit von 16 Kilometern in der Stunde die trügen Wasser durchscheinen werden; statt dem monotonen, langgezogenen „Stai“, dem Jahrhundert alten Warnungssignal der Gondoliere, wird in Zukunft das Klingeln elektrischer Glocken ertönen. Dem Munizipium von Venedig wurde von einer amerikanischen Gesellschaft, welche während der Chicagoer Ausstellung elektrisch betriebene Boote auf dem Michigansee installiert hatte, ein solches Fahrzeug probeweise zur Benutzung angeboten. Vergangenen Samstag fand die Probefahrt statt, welche, wie die „N. Fr. Presse“ erfährt, zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Das elegante Boot, kaum länger als eine Gondel, fasst 28

Personen und wird durch Accumulatoren, welche unterhalb der Sitze angebracht sind, in Bewegung gesetzt. Ein einfacher Hebel reguliert die Geschwindigkeit und bringt nötigenfalls das Boot augenblicklich zum Stehen. Die Accumulatoren liefern die Kraft für eine Weglänge von 100 Kilometern. Wenn die Regierung und das Munizipum einwilligen, wird Venedig die erste Stadt Europas mit elektrischem Schiffsbetriebe sein.

Auch der **Markus-Turm in Venedig** soll an den technischen Errungenschaften der Neuzeit teilnehmen. Ein Deutscher in Mailand hat der Stadt Venedig den Vorschlag gemacht, zur Bequemlichkeit der vielen Touristen, welche alljährlich den Glockenturm von San Marco besteigen, einen Fahrstuhl zu bauen, und die Stadt hat den Antrag genehmigt. Der Lift soll von der Gallerie, also von der Behausung des Glöckners, bis hinauf in das Glockengehäuse führen, wozu eine Zeitdauer von 45 Sekunden erforderlich sein wird, und durch hydraulisch-elektrische Kraft in Bewegung gesetzt werden. Auf diese Art würde dem Turmbesucher die Erklimmung von 37 Stiegenabsätzen erspart sein. Der Fahrstuhl ist zur gleichzeitigen Beförderung von 6 oder 8 Personen berechnet.

Kleine Chronik.

Graubünden. In Vicosoprano wurden Gletschermühlen entdeckt.

Graubünden. Die Ortschaft Disentis gedenkt die elektrische Beleuchtung einzuführen.

Paris. Die Weltausstellungs-Commission in Paris wählt als Platz für die 1900 stattfindende Weltausstellung das Marsfeld und die Invaliden-Esplanade.

Lugano. Prinz Leopold von Bayern ist mit Gemahlin und Tochter Prinzessin Elisabeth und zahlreichem Gefolge im Winterhaus des Hotel du Parc zum Kurgebrauch abgestiegen.

Interlaken. Der gemeinnützige Verein in Interlaken geht mit dem Gedanken um, in der Fremden-Metropole des Berner Oberlandes einen Hirschpark zu errichten, in welchem auch Genseen aufnahme finden sollen.

Neues Reiseziel. Unter den berühmten Seen der Welt war bisher das Tote Meer noch nicht zu einem Ziel der Vergnügungsreisenden umgewandelt worden. Diesem Mangel hat nun, wie englische Blätter mitteilen, ein Amerikaner abgeholfen, der von der Pforte das Recht auf Exploitation des Toten Meeres erhalten hat. Der Unternehmer will eine bequeme Verbindung mit Jerusalem herstellen. Hotels, Konzertsäle bauen, Gärten und Lawn-tennis-Plätze anlegen etc. Eine Dampfschiffahrt wird ebenfalls auf dem See eingerichtet.

Schweizer Handels- und Industrieverein.

Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstande, oder beim Offiziellen Centralbureau oder beim Präsidenten des Aufsichts-Rates für die Fachschule, Herrn Tschumi in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingeschaut werden. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

Übersicht der Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waaren, III. Quartal 1893.

Erratum. A la fin de la dernière phrase de l'avant-dernier alinéa du discours de M. Tschumi (N° 48) il faut lire „pour votre et non pour notre bien présent et futur.“

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Frs. 2.10—20.50
Seiden-Foulards " 1.50—6.55
Seiden-Grenadines " 1.50—14.85
Seiden-Bengalines " 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe " 65—20.50
Seiden-Bastkleider p.Robe " 16.65—77.50
Seiden-Plüsche " 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse " 65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe " 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

G. Henneberg's Seidenfabrik

in Zürich sendet direct an Private

Freier Eintritt zur permanenten Ausstellung

ununterbrochen geöffnet von 7 — 1/2 Uhr
von Bade-, Closet-, Wasch-, Shampoing-, Toilette-,
Hotel-Küchen-Einrichtungen
und sämtlicher eigener Erzeugnisse der Küsnachter Lampen-
und Metallwarenfabrik G. Helbling & Cie.

Zürich 8 Stadelhofen 8 Zürich
358 Prospekte gratis und franko.

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste von Frs. 2.10—20.50

Seiden-Foulards " 1.50—6.55

Seiden-Grenadines " 1.50—14.85

Seiden-Bengalines " 2.20—11.60

Seiden-Ballstoffe " 65—20.50

Seiden-Bastkleider p.Robe " 16.65—77.50

Seiden-Plüsche " 1.90—23.65

Seiden-Mask.-Atlasse " 65—4.85

Seiden-Spitzenstoffe " 3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

BILLARDS

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN
Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse anderes Salons. — Auswahl in sämtlichen Zubehörn.
Illustrirte Kataloge, alle näheren Détails enthaltend, gratis u. franco.
Mietre. — Tafel. — Reparaturen.
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 188

Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

Hotel zu verkaufen

in einem Bezirkshauptorte des Kantons Zürich. — Grosses Restaurationsräume und Gesellschaftssäle, 20 Fremdenzimmer, Stallungen etc. — Verkaufspreis mit Inventar Fr. 145.000.— Anzahlung mindestens Fr. 20.000.— Rendite nachweisbar. — Nähre Auskunft erteilen, aber nur an wirklich ernstliche Selbstreklanten, die die Beauftragten:

370

Laurer & Graf, Zürich

Bahnhofstrasse 82

Mitglied des Verbandes Zürcher Liegenschaften-Sensalen.

LIFTS



LIFTS

in unübertroffener Konstruktion, mit den wirksamsten Sicherheitsvorrichtungen versehen, liefern unter den weitgehendsten Garantien die Firma

A. Schellenberg & Cie., Basel.

Beste Referenzen.

Kurze Lieferzeit.

Ing. Augusto Stigler
Hydraulische Personen-Aufzüge

700 Anlagen in Europa, 28 Anlagen in der Schweiz.

Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische Gepäckaufzüge,
Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.
Alleinvertrittung:
Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und
Kostenvoranschlägen gratis.

System der Personenaufzüge für be-
stehende und Neubauten. 278

Schweizerisches HOTEL-ADRESSEBUCH

Veröffentlicht in deutscher Sprache das Verzeichnis sämtl. der den Freuden-
Vereinern anhörenden Hotels, Pensionen und Kneipen in der Schweiz.
Hinweis: dasselbe kann in den Hotelverzeichnissen des Hotel- und
Gastwirtshaus-Verbandes Preis Fr. 3.50 zu bezahlen werden.
Offizielle Centralbüros des Schweizer Hotelvereins
St. Gallen 22, Basel.

HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.

Neues mit allem Komfort ausgestattetes Haus! Rangens
in der Nähe des Hauptbahnhofs. Schönste Frische, Lüge
mit Garten und Promenaden. Gängewinkel und ohne
Terrasse. Bildende Appartements und einzige Zimmer.
Neueste sanitäre Einrichtungen. Badter. auf Blaue.
Elektrische Licht- und Heizungsanlagen. Dampfheizung in
allen Zimmern.
Es empfiehlt sich bestens
der Besitzer: Friedrich Harrer.

335

Hoteliers, Wirths und Angestellte

werden hiermit aufs Angelegenste eingeladen, sich gegebenfalls
ausschliesslich nachstehender Placirungsbureaus zu bedienen:

Placirungsbureau	des Schweizer Hotel-Vereins 23 Sternengasse	BASEL.
Placirungsbureau	„Löwenhof“, Zähringerstr.	ZÜRICH.
Placirungsbureau	d. Genfervereins der Hotelangestellten Rue Gayrard 4	GENF.
Placirungsbureau	des Schweiz. Hotelangestellten-Vereins „Union-Helveta“ Bureau-Chef: H. Bieder.	LUZERN.
Placirungsbureau	d. Genfervereins d. Hotelangestellten Rennweg 53	ZÜRICH.

Schweiz - England

OSTENDE - DOVER

billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Saucières,
SOUPIÈRES,
Huiliers,
Plateaux,
Brodkörbe etc.